

Predigt am Ewigkeitssonntag 2019

Textgrundlage: Prediger 3

*Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit;
pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit;
töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit;
weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit;
klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit;
Steine wegwerfen hat seine Zeit, Steine sammeln hat seine Zeit;
suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit;
behalten hat seine Zeit, wegwerfen hat seine Zeit;
schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit;
Streit hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit.
(...) Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in der Menschen Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.
Da merkte ich, dass es nichts Besseres dabei gibt als fröhlich sein und sich gütlich tun in seinem Leben.
Denn ein jeder Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinem Mühen, das ist eine Gabe Gottes.
Ich merkte, dass alles, was Gott tut, das besteht für ewig; man kann nichts dazutun noch wegtun. Das alles tut Gott, dass man sich vor ihm fürchten soll. Was geschieht, das ist schon längst gewesen, und was sein wird, ist auch schon längst gewesen;
und Gott holt wieder hervor, was vergangen ist.*

Friede sei mit euch und Gnade, von dem, der da ist und der da war und der da kommen wird. Amen.

Ein jegliches hat seine Zeit...

...nur Gott hat mehr, nur Gott hat Ewigkeit.

Wir Menschen werden geboren und wir sterben,
geboren werden hat seine Zeit und sterben hat seine Zeit.

Leben nennen wir die Zeit zwischen Geburt und Tod. Zwischen geboren werden und sterben müssen leben wir auf dieser Erde, verbringen unsere Lebenszeit hier mit Lieben + Leiden, mit Lachen + Weinen, mit Arbeit + mit Muße.

Ein jegliches hat seine Zeit...

...nur Gott hat mehr, nur Gott hat Ewigkeit.

Aber er gibt davon ab, er will sie nicht für sich allein, er will sie teilen und deshalb hat er die Ewigkeit in der Menschen Herz gelegt, nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.

Wir können nur Zeit messen.

Und das tun wir, fleißig, mit Uhren und mit Kalendern, mit Weckern und mit Handys messen wir die Zeit, zählen die Stunden, die Tage, die Jahre...

Die Ewigkeit aber, sie ist unzählbar, unermesslich, sie ist uns allen ins Herz gelegt, aber verstehen tun wir Menschen sie nicht

...vielleicht ahnen unsere Kinder noch etwas davon, denn für Kinder sind schon Tage kleine Ewigkeiten und ...vielleicht ahnen auch unsere Sterbenden etwas davon, von der Ewigkeit, denn wenn jemand stirbt, wird Zeit plötzlich relativ unwichtig.

Ein jegliches hat seine Zeit...

...weinen hat seine Zeit. Weinen gehört dazu, zum Sterben und wenn wir Abschied nehmen. Wenn die Zeit, eines lieben, eines wichtigen Menschen zu Ende geht und zu Ende gegangen ist, dann hat weinen seine Zeit.

Weinen tut gut, auch wenn die Trauer weh tut, ist es gut, wenn die Seele seufzen darf und das tut sie mit Tränen. Schwer ist es für jene, die nicht weinen können, auch wenn sie traurig sind. Trauer hat ihre Zeit und vor allem nimmt sich Trauer ihre Zeit, auch wenn wir manchmal schon weiter machen wollen, weil es zu weh tut oder weil andere sagen, jetzt sei doch endlich Zeit für etwas Anderes.

Unsere Vorfahren haben gelernt und uns gelehrt, dass es Zeit braucht, ein Jahr braucht, mindestens, um Abschied zu nehmen. Das gerät heute in Vergessenheit, zu schnell ticken die Uhren, so voll sind die Kalenderseiten, zu ungeduldig ist mein Umfeld, wenn ich zu lange Trauer und schwarz trage. Ich muss schon sehr stark sein, um meine Trauer gegen die Welt zu behaupten.

Ein jegliches hat seine Zeit...

...weinen hat seine Zeit und lachen hat seine Zeit.

Trauer ist nicht ständiges Weinen, Trauer kann auch ganz anders sein:

An Tagen wie diesen, an denen sie noch einmal sein Fotoalbum in die Hand nimmt, die Kinderbilder ihres Vaters durchblättert, dann laufen nicht nur Tränen, dann muss sie auch schmunzeln, wenn sie ihn sieht, mit den langen Kniestrümpfen und den kurzen Hosen, eigentlich unvorstellbar, dass Männer, die 90 wurden, auch mal kleine Jungs waren...

...weinen hat seine Zeit und lachen hat seine Zeit.

Trauer ist nicht ständiges Seelen-Seufzen, Trauer kann auch ganz anders sein:

An Tagen wie diesen, an denen er noch einmal das Tagebuch, die letzten Kalender seiner Mutter durchliest, da laufen nicht nur Tränen, dann muss er auch lächeln, wenn er sieht, wie sie liebevoll all die Geburtstage der Kinder, Enkel und Urenkeln vermerkt hat, wie sie

Postkarten geschrieben hat, wie sie kleine Reime vermerkt hat, manchmal auch nur Banalitäten, wie den letzten Arztbesuch.

Eigentlich unvorstellbar, dass Frauen, die über 80 wurden, irgendwann mal Schreiben lernten, in der Schulbank saßen, mit dem Griffel in der Hand, rechts und links geflochtene Zöpfe.

Ein jegliches hat seine Zeit...

...Kind sein hat seine Zeit, zur Schule gehen, Schreiben und Lesen lernen, Schabernack treiben, kurze Hosen tragen...

...erwachsen werden hat seine Zeit, einen Beruf lernen, studieren, eigenes Geld verdienen, sich verlieben, verletzt werden, sich neu verlieben, heiraten...

...alt werden hat seine Zeit, sehen, wie die Kinder selbst Kinder kriegen, lernen, Abschied zu nehmen, von den Eltern, vom Partner, von der eigenen Jugend...

Ein jegliches hat seine Zeit...

...und wenn ein Mensch nach viel gelebter Lebenszeit von uns geht, wenn so viel Leben hinter ihm liegt, dann kann auch ein Abschied(nehmen) nicht schnell vorbei sein – wie soll das gehen?

Wir Menschen können die Zeit messen, messen allem, was wir tun, die richtige Zeit zu und wissen gern wie lang oder wie kurz etwas dauert.

Trauer aber ist nicht messbar, weder ihre Tiefe noch ihre Länge, wie lange ich trauere, wie lange du trauerst dafür gibt es keine Uhr, keinen Wecker, keinen Kalendereintrag...

...vielleicht ist Trauer auch so eine Ahnung von der Ewigkeit,

...von der Ewigkeit, die Gott mir und dir ins Herz gelegt hat und die wir weder messen noch verstehen können, die uns aber denen, die wir liebten und die wir vermissen und an die wir heute erinnern, die uns ihnen nahebringt.

Ein jegliches hat seine Zeit...

...lieben und arbeiten,

...Urlaub machen und ausspannen hat seine Zeit.

...pflanzen und ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit.

Unser Leben ist voll und durchgeplant,

oft ohne Platz für Abschied, Sterben und Tod,

aber auch sie haben ihre Zeit und sie nehmen sich ihre Zeit.

...denn ein jegliches hat seine Zeit und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: ...auch trauern hat seine Zeit, ...erinnern hat seine Zeit, ...weinen und lachen beim Geschichten erzählen von jenen, die wir liebten hat seine Zeit.

Lasst uns das nicht vergessen, nehmen wir uns immer wieder diese Zeit, nicht nur heute am Ewigkeitssonntag, der diesen Namen trägt, weil er uns daran erinnert, dass Gott uns allen die Ewigkeit ins Herz gelegt hat und dass er damit eine Brücke baute zwischen dem Diesseits, dem Hier und Jetzt und dem Jenseits, dem Ort ohne Zeit, in Gottes Ewigkeit.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist, als all unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinnen in Christus Jesus unserem Herrn. Amen.

Pfarrerin Juliane Rumpel, im November 2019